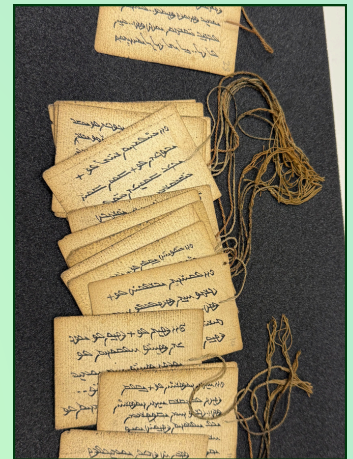


Mongolistik-Exkursion im Juni 2025

Vom 02. bis 06.06. unternahmen wir eine spannende und vielfältige Exkursion nach Berlin, Eberswalde und Joachimsthal. Unsere erste Station nach einer abenteuerlichen Bahnfahrt war die Staatsbibliothek zu Berlin, wo wir von Frau Antje Ziemer, Fachreferentin für Zentralasien, freundlich empfangen wurden. Sie ermöglichte uns über eine sorgfältig zusammengestellten Auswahl mongolischer und mongolischsprachiger Literatur, darunter historische Drucke, Sutras, Faksimiles, Schulbücher, Zeitungen, sowie moderne Literatur und Übersetzungen, Einblicke in die Vielfalt des mongolischen Publikationswesens.



Wir betrachteten auch kalmückische Weissagungstexte sowie einen originalen Druckstock. Frau Ziemer bot darüber hinaus fundierte Informationen zur Geschichte und zu Herausforderungen des Sammelns und Erschließens von Materialien – auch im Kontext digitaler Angebote wie CrossAsia.



Im Anschluss reisten wir weiter nach Joachimsthal und bezogen unsere Unterkunft am Werbellinsee auf dem Gelände der ehemaligen Pionierrepublik, wo sich seit den 1960er Jahren viele Gruppen mongolischer Kinder erholten hatten und wo sich seit 1974 eine originale Palastjurte befindet. Mit diesem Teil der bilateralen deutsch-mongolischen Geschichte hatten wir uns in den Vorbereitungsseminaren schon intensiv beschäftigt.

Am 3. Juni besuchten wir die Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE). Dort bereitete uns Herr Michael Spies einen freundlichen Empfang, stellte die Hochschule und ihre Entwicklung sowie verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte mit Bezug zu Zentralasien vor, an denen er selbst beteiligt ist. Ebenfalls interessante Programmpunkte waren die Führung über den Campus sowie die Möglichkeit zum Austausch mit der Initiatorin des dortigen studentischen Jurten-Projektes.





Als nachhaltiger Rückzugsort für Studierende bietet das Jurtenprojekt Anregungen für ein zukunftsfähiges Miteinander. Am Beispiel der HNEE konnten wir erleben, wie sich Lehre, Campusleben und Nachhaltigkeit effektiv miteinander verbinden lassen.

Am 4. Juni erkundeten wir die Geschichte der internationalen Begegnungsstätte am Werbellinsee genauer vor Ort. Herr Michael Puhr führte uns über das Gelände der ehemaligen Pionierrepublik der DDR, beantwortete Fragen und präsentierte uns im Rahmen seiner Archivarbeit Bildmaterial mit speziellem Bezug zur Mongolei. Anschließend besuchten wir die originale mongolische Palastjurte, die 1974 vom damaligen mongolischen Staatsoberhaupt Yumjaagiin Tsedenbal an Erich Honecker übergeben worden war. In der Jurte setzten wir uns mit Einrichtungsgegenständen und insbesondere mit den symbolischen Elementen buddhistischer Ornamentik auseinander und tauschten persönliche Erfahrungen zu Forschungen und Erlebnissen in der Mongolei aus. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Abend an der Feuerstelle, wo wir mongolische Lieder sangen.



Der 5. Juni im Seminarhaus war internen Reflexionsgesprächen gewidmet. Wir diskutierten einige Perspektiven der Mongolistik in Bonn, unsere Vorstellungen für eine Weiterentwicklung aller asienwissenschaftlichen Studiengänge am IOA sowie unsere Ideen für die geplante Exkursion in die Mongolei im Jahr 2026.

Wir danken nochmals allen, die uns freundlich empfangen und uns fachkundige Einblicke vermitteln!